Neue deutsche und schweizerische Ichneumoniden. (Hym.)

Von Prof. **H. Habermehl,** Worms a. Rh.

(Fortsetzung.)

13. *Polyblastus tener* n. sp. ♀.

Kopf quer, etwas geschwollen, breiter als der Thorax, hinter den Augen ein wenig verschmälert; Schläfen und Wangen breit, fein und zerstreut punktiert, stark glänzend; Fühler von Körperlänge; Stirn und Gesicht kräftig und dicht punktiert, wenig glänzend; Gesichtsmitte schwach gewölbt; Clypeus deutlich vom Gesicht geschieden, am Vorderrande breit gerundet; Kiefer-Augenabstand klein; Mandibeln kräftig, breit, nach der Spitze wenig verschmälert, mit 2 gleichen Zähnchen; Thorax glänzend, zart grau pubescent; Speculum und seine vordere Umgebung poliert; Schildchen schwach gewölbt, seitlich bis über die Mitte hinaus scharf gerandet; Mittelsegment kurz, hinten steil abfallend, deutlich gefeldert; oberes Mittelfeld mit dem Basalfeld zusammenfliefsend, fast quadratisch; obere Seitenfelder geteilt, Costula hinter der Mitte entspringend; 1. Segment nach der Basis stark verschmälert, mit deutlichem, nach hinten offenem Basalgrübchen und an der Basis stark entwickelten, nach hinten sich mehr und mehr verlierenden Kielen; alle Segmente fein zerstreut punktiert, glänzend, mit Ausnahme des 1. breiter als lang; 2. Segment unmittelbar an der Basis mit kaum erkennbaren Thyridien versehen; Areola unregelmäfsig dreieckig, sitzend, den rücklaufenden Nerven vor der Spitze aufnehmend; nervus parallelus etwas hinter der Mitte der Brachialzelle entspringend; nervulus schief, etwas hinter der Basalader stehend; nervellus antefurkal, unterhalb der Mitte gebrochen; Krallen gesägt.

Schwarz; Unterseite des Schaftgliedes gegen die Spitze und ein Punkt vor den Flügeln bräunelnd; Unterseite der Fühlergeisel nach der Spitze zu braungelb; vordere Hälfte des Clypeus, Schenkel, Schienen, Tarsen der vordersten und mittleren Beine und mittlere Hüften gelbrot; Hüften und Schenkel der hintersten Beine hellrot; äufserste Spitzen der hintersten Hüften bräunelnd; Mandibeln mit Ausnahme der Spitzen, Taster, ein Punkt vor den Flügeln, Flügelschüppchen, Flügelwurzel, vorderste Hüften, alle Trochanteren, schmaler Saum der Segmente 2—3 und Bauchfalte blafsgelb; Basis der hintersten Schienen weifs; Flügelrandmal schwarzbraun; terebra deutlich erkennbar; über die Hinterleibsspitze vorragend. — Länge: 5 mm.

Beschrieben nach einem im Juli 1908 im Schwarzatal bei

Blankenburg i. Thür. gefangenen Exemplare. Die Art steht *P. Wesmaeli* Holmgr. sehr nahe, unterscheidet sich aber namentlich durch ein nahezu quadratisches oberes Mittelfeld, rote nur an der Spitze schwarze hinterste Schenkel, blafsgelbe Schenkelringe und die viel geringere Ausdehnung der weifsen Basis der hintersten Schienen, die kaum $^1/_4$ der Schienenlänge ausmacht, während sie bei *P. Wesmaeli* sich über die Mitte hinaus erstreckt („*tibiis a basi ultra medium albido-stramineis*").

14. *Perithous albicinctus* (Grav. ♀) ♂.

Kopf quer, hinter den Augen gradlinig stark verschmälert; Schläfen und Wangen zerstreut fein punktiert, glänzend; Fühlergruben grofs, flach und poliert; Augen an der Innenseite deutlich ausgerandet; Gesicht fast quadratisch, flach gewölbt, kräftig und dicht punktiert; Kopfschild deutlich abgetrennt, zerstreut punktiert, glänzend, quer eingedrückt, vorn in der Mitte tief ausgerandet; Mandibeln mit gleichlangen Zähnchen; Fühler fadenförmig, ungefähr von Körperlänge; Parapsidenfurchen sehr kurz; Mittelbrustseiten weitläufig fein punktiert, glänzend; Speculum grofs, poliert; Mittelsegment kräftig zerstreut punktiert, dünn grau pubescent, ungefeldert, an der Basismitte mit kurzer glänzender Längsfurche; Luftlöcher grofs, rundlich; Hinterleib namentlich gegen die Spitze zu grau pubescent; Segmente bis auf den schmalen glänzenden Hinterrand kräftig dicht punktiert, 1—3 länger als breit, die folgenden quadratisch, 2 mit unmittelbar an der Basis gelegenen rundlichen Basalgruben und 2 flachen, von der Basis nach hinten und aufsen verlaufenden Furchen, 2—6 beiderseits schwach gebeult; Areola unregelmäfsig dreiseitig, den rücklaufenden Nerv weit hinter der Mitte aussendend; nervus parallelus hinter der Mitte der Brachialzelle entspringend; nervulus etwas hinter der Basalader stehend; nervellus stark postfurkal, weit vor der Mitte gebrochen; Krallen lang, stark gekrümmt; Krallenglied so lang wie die hintersten Tarsenglieder 2—3 zusammen.

Schwarz; Fühlergeifsel dunkelbraun, auf der Unterseite gegen die Basis rotbraun; Unterseite des Schaft- und 1. Geiselgliedes, Stirnränder, Gesicht, Kopfschild, Mandibeln mit Ausnahme der Spitzen, und Taster weifslich; Flügelschüppchen, Flügelwurzel, kräftiger Strich vor und unter den Flügeln, Spitzen des Schildchens und Hinterschildchens, Hüften, Schenkelringe, Schenkel, Schienen und Tarsen der vordersten Beine, Mittelbeine, mit Ausnahme der Tarsen, bleich gelb; vorderste und mittlere Schenkel unten und hinten rotgelb; mittelste Tarsen bräunelnd, Klauenglied der letzteren schwarzbraun; Hüften, Schenkelringe und Schenkel der hintersten Beine hell kastanienrot; äufserste Basis der hintersten

Hüften, äufserste Spitze der hintersten Schenkel, hinterste Schienen und hinterste Tarsen schwarzbraun; Mittelfleck am Hinterrande des 1. Segments und Hinterränder aller folgenden Segmente weifs; Stigma braungelb mit bleicher Basis. — Länge: 15 mm.

Beschrieben nach einem im Juni 1904 in der Umgebung von Worms an alten Kopfweiden gefangenen Exemplare.

15. *Cryptus solitarius* n. sp. ♀.

Kopf quer, hinter den Augen stark gradlinig verschmälert; Fühlergruben klein; Stirn flach ausgehöhlt, netzig runzlig; Scheitel, Hinterkopf, Gesicht kräftig und dicht, die breiten, glänzenden Wangen und Schläfen fein und zerstreut punktiert; Clypeus vorn gerundet, zerstreut kräftig punktiert; Gesichtsbeule schwach; Kiefer-Augenabstand grofs; Schaftglied tief ausgeschnitten; Fühlergeisel fadenförmig, etwas kürzer als der Körper; Mittelrücken kräftig runzlig punktiert, Parapsidenfurchen sehr deutlich und lang; Mittelbrustseiten grob netzig runzlig; Schildchen gewölbt, zerstreut kräftig punktiert; Mittelsegment grob netzig gerunzelt, Luftlöcher gestreckt, oval, die beiden Querleisten kräftig entwickelt, die vordere wellig gebogen, die hintere winklig gebrochen und an den Seiten zahnartig vorspringend; Raum zwischen den beiden Querleisten längsrunzlig; 1. Segment fast poliert, mit 2 Längskielen; Postpetiolus fast quadratisch; Segment 2 nach hinten erweitert, mit etwas schwieligem Hinterrand; zwischen Segment 2—3 eine schwache Einschnürung vorhanden; Segment 2 nahezu so lang wie breit, 3 etwas breiter als lang, die folgenden quer, 2 und die folgenden fein quer nadelrissig; Flügel angeräuchert; Areola fünfeckig, nach vorn sehr deutlich konvergierend, den rücklaufenden Nerv etwas hinter der Mitte entsendend; Discocubitalader winklig gebrochen mit deutlichem Ramellus; unterer äufserer Winkel der Discocubitalzelle stumpf; nervulus sehr ausgeprägt antefurkal; nervellus schwach postfurkal und weit hinter der Mitte gebrochen; terebra so lang wie der Hinterleib mit Ausschlufs des 1. Segments.

Schwarz; kleiner dreieckiger Fleck der Gesichtsränder gegenüber der Fühlerbasis, kurze Scheitellinie, Teil der äufseren Augenränder; Geiselglieder 5—6 oben, 7 an der Basis weifs; Segment 2—4 hell kastanienrot; äufserste Spitze der vordersten Schenkel, Innenseite der vordersten und mittleren Schienen undeutlich rotgelb; Aufsenseite der vordersten und mittleren Schienen, vorderste und mittlere Tarsen braun; hinterste Schienen und hinterste Tarsen schwarzbraun. — Länge: 9 + 5 mm.

Beschrieben nach einem in der Umgebung von Babenhausen in Hessen am 15. September gefangenen Exemplare.

Nach Schmiedeknechts Tabelle gelangt man zu *C. atripes* Grav. Indes fehlen dieser Art die Seitenzähne am Metathorax und ihr Bohrer ist nach der Beschreibung „sehr kurz“. *C. extinctor* Tschek unterscheidet sich von der beschriebenen Art namentlich durch den in die Basalader einmündenden nervulus, sowie durch deutlich punktierte Hinterleibssegmente. Bei *C. disjunctus* Tosquinet ist der Bohrer länger als der Hinterleib. Die beschriebene Art fällt besonders auf durch die fast ganz schwarzen Beine, ganz schwarzen Thorax, schwarzes Stigma und den antefurkalen nervulus. Am nächsten scheint mir die Art mit *C. extinctor* Tschek verwandt zu sein.

16. *Kaltenbachia castaniventris* n. sp. ♀.

Bei der wiederholten Durcharbeitung meiner Cryptiden stiefs ich auf ein Tier, das mir schon früher bezüglich seiner systematischen Stellung Kopfzerbrechen verursacht hatte und dessen Bestimmung mir nicht gelingen wollte. Erst jetzt, nachdem die wertvolle kritische Bearbeitung der paläarktischen Cryptiden durch Schmiedeknecht (Opusc. Ichneumon. II. Band *Cryptinae*) vorliegt, bin ich wenigstens über die Gattung ins Reine gekommen. Das schmale Stigma der Vorderflügel, die vollständig geschlossene pentagonale Areola, der 2 Querleisten tragende Metathorax lassen keinen Zweifel, dafs das Tier zu der Tribus der *Cryptini* gehört. Schmiedeknechts Gattungstabelle (S. 413 ff.) führt leicht zu Nr. 21, aber von da ab versagt dieselbe. Denn weder das zu Nr. 21 gehörende Merkmal „Spirakeln des Metathorax verlängert, sehr selten kurz oval“, noch die Merkmale der zugehörigen Alternative „Radialzelle im Vorderflügel kurz“ und „Cubitalader der Hinterflügel an der Basis deutlich gekrümmt“, lassen sich auf unsere Art anwenden, bei der die Luftlöcher des Metathorax klein und vollkommen kreisförmig, die Radialzelle der Vorderflügel lang und schmal und die Cubitalader der Hinterflügel schwach gebogen ist. Sieht man von der Form der Spirakeln des Metathorax zunächst ab, so gelangt man zur Gattung *Xylophrurus* Först., bei welcher man das Tier, bei oberflächlicher Untersuchung, unterzubringen versucht sein könnte. Geht man in der Tabelle weiter, so gelangt man schliefslich bei Nr. 33 zur Gattung *Kaltenbachia* Först., zu welcher unsere Art unzweifelhaft gehört. Die sehr ähnlichen Gattungen *Kaltenbachia* und *Xylophrurus* unterscheiden sich namentlich durch die Form der Luftlöcher des Metathorax, die bei der ersteren klein und vollkommen kreisrund, bei der letzteren linear sind. Gemeinsam ist beiden die verlängerte schmale Radialzelle, der mehr oder weniger kubische Kopf und der gezähnte Clypeus. Die von Schmiedeknecht zu der

Unterfamilie *Pimplinae* gestellte, durch ähnliche Kopf- und Clypeusbildung ausgezeichnete Gattung *Echthrus* Grav. weicht von *Xylophrurus* und *Kaltenbachia* namentlich durch die in der Mitte gelegenen Luftlöcher des 1. Segments, von *Kaltenbachia* aufserdem durch ovale Luftlöcher des Metathorax und das nur vorn gebogene 1. Segment ab. Nach diesen Auseinandersetzungen gebe ich nun im folgenden eine genaue Beschreibung des fraglichen Tieres:

Kopf quer, fast kubisch; Gesicht, Stirn, Scheitel, Hinterkopf, Schläfen, Wangen sehr breit, kräftig runzlig punktiert, fast matt, Wangen nach hinten etwas längsrunzlig; Augen auf der Innenseite kaum ausgerandet; Fühlergruben kaum angedeutet; Stirn schwach eingedrückt; Gesicht quer und eben; Clypeus sehr klein und kaum vom Gesicht getrennt, zu beiden Seiten des Vorderrandes quer eingedrückt, in der Mitte in einen spitzen Zahn auslaufend; Mandibeln mit gleichlangen Zähnchen; Kiefer-Augenabstand grofs; Fühlerschaft tief ausgeschnitten; Fühlergeisel fadenförmig, beträchtlich kürzer als der Körper; Thorax wenig glänzend; Mittelrücken mit kurzen, flachen, vor der Mitte endigenden Parapsiden, nebst den Mittelbrustseiten kräftig runzlig punktiert; Schildchen mäfsig gewölbt, kräftig dicht punktiert; Mittelsegment stark gerundet, wenig glänzend, mit 2 deutlichen Querleisten, von denen die vordere in der Mitte bogig nach vorn gerichtet, die hintere fast winklig gebrochen ist und an den Seiten, in ein schwaches depresses Zähnchen ausläuft; Raum zwischen den beiden Querleisten, und die steil abfallende hintere Seite des Mittelsegments grob netzig gerunzelt; Luftlöcher des letzteren klein und kreisrund; 1. Segment an der Basis und an der Spitze gebogen, seine Luftlöcher hinter der Mitte gelegen; Petiolus breiter als hoch; Postpetiolus fast quadratisch, gerunzelt, gegen die Spitze zu zerstreut punktiert, mit 2 sich nach hinten verlierenden Längskielen; Seiten des Postpetiolus von den wenig vortretenden Luftlöchern an bis zur Spitze scharf gerandet; Postpetiolus zwischen den Längskielen ganz schwach eingedrückt; Segment 2 mit 2 dicht an der Basis und weit nach aufsen gelegenen kleinen Gastrocölen; Segment 2 mit stark nach hinten divergierenden Seiten, sein Hinterrand fast doppelt so breit als der Vorderrand; Segment 3 und die folgenden quer, 2 kräftig und dicht, die folgenden allmählich feiner punktiert und glänzender als die vorderen Segmente; Terebra grade, kräftig, ohne erkennbare Pubescenz, von Hinterleibslänge; vorderste Schienen stark aufgeblasen und an der Basis eingeschnürt; Areola nach vorn stark verschmälert, den rücklaufenden Nerven etwas hinter der Mitte entsendend; Discocubitalader winklig gebrochen, mit kurzem Ramellus; äufserer Abschnitt der Radialader gegen die Spitze zu schwach wellig gebogen;

Radialzelle schmal und langgestreckt; hinterer, äufserer Winkel der Discoidalzelle stumpf; nervulus sehr entschieden antefurkal; nervellus postfurkal und hinter der Mitte gebrochen.

Schwarz; Postpetiolus, Segment 2—4 matt kastanienrot; Fühlergeisel weifsgeringelt; Linie der äufseren Augenränder, Scheitelrandfleckchen, Spitzen der vordersten und mittleren Schenkel, hinterste Schenkel, mit Ausnahme der äufsersten Basis und der äufsersten Spitze, Vorderseite der mittleren und hintersten Schienen rot; Hinterseite der mittleren und hintersten Schienen braunrot; vorderste Schienen auf der Innenseite gelblich, Aufsenseite der letzteren, sämtliche Tarsen und Spitzen der mittleren und hintersten Schienen braun; Stigma schwarz; Vorderflügel unter dem Stigma mit breiter brauner Querbinde geziert. — Länge: 10 + 5 mm.

Beschrieben nach einem Anfang Juni 1895 in der Umgebung von Babenhausen in Hessen an einem Kieferstamme gefangenen Exemplare.

Die Art weicht von den 3 bekannten Arten der Gattung namentlich durch den ganz schwarzen Thorax, die kastanienrote Färbung der Segmente 2—4 und den längeren Bohrer, von *K. nigricornis* C. G. Thoms. aufserdem durch die weifsgeringelten Fühler ab. Am nächsten ist die Art mit *K. apum* C. G. Thoms. verwandt, zu der ich sie als Farbenvarietät zu stellen geneigt wäre, wenn nicht die Bohrerlänge dagegen spräche.

17. *Microcryptus exiguus* n. sp. ♂.

Kopf quer, nach hinten rundlich verschmälert; Stirn dicht punktiert, fast matt; Fühlergruben kaum wahrnehmbar; Gesicht quer, lederig runzlig mit schwachem Mittelhöcker; Kopfschild deutlich getrennt, vorn abgestutzt; Fühler kräftig, zugespitzt, kürzer als der Körper; Mittelrücken fein dicht punktiert; Parapsiden kurz, nicht bis zur Mitte des Mittelrückens reichend; Mittelbrustseiten mit zerstreuten Punkteindrücken; Mittelsegment deutlich gefeldert, netzig runzlig; oberes Mittelfeld sechsseitig, nach vorne offen und mit dem parallelseitigen Basalfeld zusammenfliefsend, etwa so lang wie breit; Costula hinter der Mitte gelegen; hinteres Mittelfeld von 2 Längsleisten durchzogen; Seitenzähnchen sehr schwach; Postpetiolus quadratisch, mit ganz verwischten Rückenkielen; 2. Segment nach hinten beträchtlich erweitert; Segment 3 mit parallelen Seiten, etwas breiter als lang, 4 und die folgenden quer; Areola fünfseitig, vorn ziemlich breit geöffnet; nervulus interstitial; unterer Aufsenwinkel der Discoidalzelle stumpf; nervellus antefurkal, weit hinter der Mitte gebrochen.

Schwarz, grau pubescent, glänzend; Lippentaster, Mitte der Mandibeln, 2 seitliche Fleckchen des Clypeus, Unterseite des

Fühlerschafts und Hinterrand des 7. Segments in der Mitte weifs; Unterseite der hintersten Hüften an der äufsersten Spitze, mittlere und hinterste Trochanteren z. T., sämtliche Schenkel und Schienen, Tarsen der vordersten und mittleren Beine, hintere Hälfte des Postpetiolus, Segment 2—3, Basalhälfte von 4 und Basis des 1. Gliedes der hintersten Tarsen rot; Klauenglied der vordersten und mittleren Tarsen, Spitzen der hintersten Schenkel und Schienen und hinterste Tarsen schwärzlich; Stigma bräunlich mit bleicher Basis; Flügelwurzel blafsgelb. — Länge: 7 mm.

Beschrieben nach einem im Juni 1907 in der Umgebung von Worms gefangenen Exemplare.

Mit Hilfe der Schmiedeknechtschen Tabelle gelangt man zu *M. puncticollis* C. G. Thoms., welche Art sich aber durch die weifsen vorderen Hüften und Trochanteren von der beschriebenen unterscheidet.

18. *Phygadeuon flavocinctus* n. sp. ♀.

Kopf quer, hinter den Augen wenig rundlich verschmälert. Fühler kräftig, fadenförmig, nach der Basis zu sich verdünnend; Schaftglied tief ausgeschnitten und etwas kürzer als der postannellus; Fühlergruben deutlich, poliert; Gesicht und Stirn fein und dicht punktiert, ersteres fast matt; Schläfen und Wangen zerstreut punktiert; mäfsig glänzend; Hinterkopfleiste oben in der Mitte fast stumpfwinklig ausgeschnitten; Gesichtshöcker schwach; Clypeus nicht scharf geschieden, vorne abgestutzt, in der Mitte des Vorderrandes ohne Zähnchen; Mandibelzähne gleich; Kiefer-Augenabstand grofs; Mittelrücken fein und dicht punktiert, mit deutlichen bis etwa zur Mitte reichenden Parapsiden; Mittelbrustseiten kräftig gerunzelt und etwas längsrissig; Schildchen dicht punktiert; Mittelsegment kurz, hinten fast senkrecht abfallend, grob netzig gerunzelt mit deutlicher und vollständiger Felderung; oberes Mittelfeld geschlossen, von 2 erhabenen Längsleistchen durchzogen, fast gleichseitig dreieckig — wenn man von den 2 kurzen, auf den Enden der Basis senkrecht stehenden parallelen Seiten absieht —; Spitze des Dreiecks fast die Basis des Metathorax erreichend; area basalis fehlend; costula deutlich, hinter der Mitte gelegen; hinteres Mittelfeld flach ausgehöhlt, etwas über die Mitte des Metathorax hinaufreichend, durch 2 Längsleisten in einen gröfseren mittleren Bezirk und 2 kleinere seitliche Bezirke zerfallend; area dentipara in stumpfe Höcker auslaufend, eigentliche Seitenzähne nicht vorhanden; Luftlöcher klein und kreisrund; 1. Segment deutlich gestielt, netzig gerunzelt, mit 2 deutlichen bis zur Mitte des Postpetiolus reichenden Längkielen; 2. Segment mit kräftigen Punkteindrücken, 3. und die folgenden Segmente

sehr fein und zerstreut punktiert; 2—3 breiter als lang; Areola geschlossen; fenestrae durch einen hornigen Punkt geteilt; unterer Aufsenwinkel der Discoidalzelle spitz; nervulus interstitial; nervellus antefurkal, weiter hinter in der Mitte gebrochen; terebra so lang wie das 1. Segment.

Schwarz; mäfsig glänzend; Taster bleich; Mandibelmitte blafsgelb; Unterseite des Schaftgliedes, Hüften, Schenkelringe mehr oder weniger verschwommen dunkel bräunlichrot; Schenkel, Schienen und Tarsen rot; Spitzen der hintersten Schienen und hinterste Tarsen braun; Fühlergeisel schwärzlich; Hinterleib schwarz, ganz schwach bläulich bereift; Hinterrand der Segmente 2—4 schmal rotgelb, 5—7 schmal bleich; Stigma pechfarben. — Länge: 7 + 2 mm.

Beschrieben nach einem im August 1906 in der Umgebung von Worms gefangenen Exemplare.

Ist sehr nahe verwandt mit *Ph. vulnerator* Grav,. unterscheidet sich jedoch durch längere Bohrer, ungedornten Metathorax, rote vorderste und mittlere Schenkel, sowie durch gelben Hinterrand der Segmente 2—4.

19. *Hemiteles pauper* n. sp. ♂.

Kopf quer, nach hinten nur wenig bogig verschmälert; Gesicht schwach gerunzelt, fast matt, ohne Mittelhöcker; Clypeus kaum geschieden; Stirn, Schläfen, Wangen glänzend, zerstreut fein punktiert; vorderer Rand des Clypeus in der Mitte mit 2 deutlichen Zähnchen; Mittelrücken und Mittelbrustseiten glänzend, mit zerstreuter, schwacher Punktierung; Parapsiden kurz; Mittelsegment glänzend, mit kleinen kreisrunden Luftlöchern, vollständig gefeldert, ohne Seitenzähne; oberes Mittelfeld ziemlich regelmäfsig sechseckig, nur ganz wenig breiter als hoch; costula in der Mitte; Hinterleib deutlich gestielt; Postpetiolus ohne Längskiele, längsrissig; Segment 2 stärker, 3 schwächer gerunzelt; beide Segmente fast matt; die folgenden Segmente mehr glänzend. 2 etwa so lang wie breit, 3 und folgende quer; Aufsennerv der Areola fehlend; nervulus schwach postfurkal; hinterer Aufsenwinkel der Discoidalzelle spitz; fenestrae durch einen hornigen Punkt geteilt; nervellus antefurkal, hinter der Mitte gebrochen. —

Schwarz; Unterseite des Fühlerschafts bräunlich rot; Mandibelmitte Taster, Flügelwurzel und Flügelschüppchen bleich; Segment 2—3 blafs gelbrot, in der Mitte mit schwärzlichem Längsstreifen; Segment 3 und folgende mit rötlichem Hinterrand; vorderste Hüften und vorderste Trochanteren bräunlichgelb; mittlere Hüften bräunelnd, gegen die Spitze zu heller; hinterste schwarz, an der äufsersten Spitze rötlich; mittlere und hinterste Trochanteren

mehr oder weniger schwärzlich; Schenkel, Schienen, Tarsen rot; äufserste Spitzen der hintersten Schienen etwas bräunelnd; hinterste Tarsen schwärzlich; Stigma pechfarben, an der Basis und Spitze schmal bleich. — Länge: 5 mm.

Beschrieben nach einem in der Umgebung von Worms im August 1908 gefangenen Exemplare.

Scheint mit *H. rufulus* C. G. Thoms. nahe verwandt zu sein, weicht aber durch das sehr deutlich gerunzelte 2. Segment ab. Von *H. castaneus* Taschb. wird die beschriebene Art durch glänzende Stirn und Mittelrücken geschieden.

20. *Hemiteles variolosus* n. sp. ♂.

Kopf quer, hinter den Augen ein wenig fast gradlinig verschmälert; Fühler kräftig, mit sehr deutlich voneinander abgesetzten Gliedern; Schaftglied kaum ausgeschnitten, kürzer als der Postannellus; Clypeus nicht geschieden, in der Mitte des Vorderrandes 2 deutliche Zähnchen tragend; Gesicht schwach gewölbt, dicht silbergrau pubescent, ziemlich fein und dicht punktiert; Stirn über der Fühlerbasis schwach ausgehöhlt, nebst Scheitel, Schläfen und Wangen kräftig punktiert; die 3 letztgenannten Partien sehr breit; Kiefer-Augenabstand etwas schmäler als die Mandibelbasis; Mittelrücken mit kräftigen Punkteindrücken und kurzen, aber deutlichen Parapsiden; Mittelbrustseiten kräftig gerunzelt; Schildchen niedergedrückt, sich nicht über den Mittelrücken erhebend, zerstreut punktiert; Mittelsegment stark netziggittrig gerunzelt, sehr deutlich und vollständig gefeldert, mit kräftig vortretenden Leisten; oberes Mittelfeld sehr grofs, breit hufeisenförmig; seine hintere Seite ganz schwach bogenförmig nach vorwärts gerichtet; costula sehr deutlich, in der Mitte gelegen; Seitenzähne gut entwickelt; hinteres Mittelfeld schwach ausgehöhlt; Luftlöcher klein und kreisrund; Hinterleib deutlich gestielt; 1. Segment mit kräftigen bis zum Hinterrand verlaufenden Längsleisten; Raum zwischen den letzteren grob gerunzelt; Spitzenhälfte des Postpetiolus mit 2 längeren mittleren und 2 kürzeren äufseren, bis an den Hinterrand reichenden Leistchen, geziert; 2. Segment dicht narbig runzlig punktiert, schwach glänzend, am äufsersten Hinterrand glatt; Segment 3 und folgende fein punktiert und glänzender; Areola in der Anlage fünfseitig, mit fehlendem Aufsennerv; fenestrae durch eine hornige Linie geteilt; hinterer Aufsenwinkel der Discoidalzelle fast ein rechter; nervulus interstitial; nervellus antefurkal, hinter der Mitte gebrochen. —

Schwarz; grofser Fleck auf der Unterseite des Schaftgliedes und Taster weifslich; vorderste und mittlere Schenkelringe, Flügelwurzel und Bauchfalte bleich gelb; Mandibeln und Flügelschüppchen

rötlich braun; Segment 3 und Hinterecken von 2 glänzend kastanienrot; äufserster Hinterrand von Segment 2—7 gelblich; Schenkel, Schienen der vordersten und mittleren Beine, Spitze der hintersten Trochanteren, Basis der hintersten Schenkel, hinterste Schienen mit Ausnahme der Basis und Spitze rot; Schienen und Tarsen der vordersten und mittleren Beine bleich gelbrot; vorderste Schenkel auf der Rückseite mit braunem Mittelfleck; mittlere hinten, mit Ausnahme von Basis und Spitze, schwarz; Hüften, hinterste Schenkel, mit Ausnahme der äufsersten Basis, und hinterste Tarsen schwarz; Stigma pechfarben, an der äufsersten Basis bleich. Länge: 6,5 mm.

Beschrieben nach einem im Juli 1901 in der Umgebung von Oberthal i. württemb. Schwarzwald gefangenen Exemplare.

Ist anscheinend sehr nahe verwandt mit dem mir nicht in natura bekannten *Phygadeuon grandiceps* C. G. Thoms. Indessen weicht letztere Art namentlich durch den stumpf vierzähnigen Metathorax und quere Areola von der beschriebenen ab. Charakteristisch für die letztere scheint die narbig-runzlige Skulptur des 2. Segments zu sein.

21. *Exolytus areolaris* n. sp. ♀.

Kopf quer, etwas aufgetrieben, hinter den Augen schwach bogig verschmälert; Kopfschild zerstreut punktiert, nicht scharf geschieden, vorn breit gerundet; Mandibeln kräftig punktiert, mit fast gleich langen Zähnchen; Gesicht quer, dicht punktiert, mit starker bräunlicher Pubescenz; Stirn glatt — bei einem Exemplar sind 2 schwielenartige Erhebungen zu bemerken, zwischen welchen eine seichte Furche verläuft — nach den Augenrändern zu zerstreut punktiert; Scheitel, Schläfen, Wangen breit, fein und zerstreut punktiert, sehr glänzend; Kiefer-Augenabstand etwas breiter als die Mandibelbasis; Fühler kurz, kräftig, kaum länger als Kopf und Thorax zusammen, gegen das Ende verdünnt; Schaftglied etwas kürzer als der Postannellus; Fühlergeiselglieder sehr deutlich voneinander abgesetzt, das Ende der Geisel fast perlschnurförmig, letztes Glied kaum länger als das vorletzte; Mittelrücken fein und zerstreut punktiert, glännzend, mit deutlichen Parapsiden; Mittelbrustseiten gegen den Vorderrand zu mit kräftigen Punkteindrücken, nach hinten zu poliert; Mittelsegment kurz, hinten steil abfallend deutlich gefeldert, über den Ursprung der Hinterhüften hinaus etwas verlängert; oberes Mittelfeld deutlich erkennbar, sehr klein, quer, fast an der Basis liegend; hinteres Mittelfeld breit, sich fast bis zur Basis erstreckend, flach ausgehöhlt; oberes Seitenfeld geteilt; Luftlöcher kreisrund, etwas wulstig gerandet; Seitenzähne fehlend; Hinterleib schmal lanzett-

lich, deutlich gestielt, 1. Segment über die Trochanteren hinausreichend und mit deutlichen bis zur Mitte des Postpetiolus reichenden Kielen; Segmente 2—3 etwas länger als breit, 2 von der Basis bis über die Mitte seitlich gerandet, 4 und folgende quer; Petiolus etwas breiter als hoch; Postpetiolus quadratisch; Ventralsegment 1 scharf, 2 stumpf gekielt, die folgenden ungekielt, gleichmäfsig gewölbt, alle sehr glänzend; Areola deutlich pentagonal; Aufsennerv in der Mitte fenestriert; Radialader hinter der Mitte des Stigma entspringend; nervulus interstitial; nervellus fast ungebrochen, ganz schwach antefurkal, einen undeutlichen Nerv weit hinter der Mitte entsendend; Cubitalader der Hinterflügel an der Basis deutlich ausgebildet.

Schwarz; Unterseite des Schaft- und 1. Geiselgliedes Mandibelmitte und Hüftspitzen mehr oder weniger bräunlich rot; Segment 2—3—4, Trochantellen, Schenkel, Schienen, Tarsen rot; hinterste Tarsen schwarzbraun; Stigma pechfarben; Bohrer nicht vorragend; Klauen lang und dünn, den Pulvillus weit überragend. — Länge: 6—8 mm.

Beschrieben nach 2 in der Umgebung von Worms im Oktober 1900 und 1903 gefangenen Exemplaren.

Verwandt mit *E. laevigatus* Grav., aber durch die geschlossene Areola, fast ungebrochenen nervellus, das Vorhandensein eines sehr kleinen queren oberen Mittelfeldes und den etwas verbreiterten Petiolus geschieden.

22. *Exolytus longicornis* n. sp. ♂.

Kopf quer, hinter den Augen verschmälert; Clypeus quer, deutlich geschieden, in der Mitte grubig vertieft, vorn abgestutzt; Gesicht gewölbt, silbergrau pubescent (von der Seite gesehen), dicht und ziemlich kräftig punktiert; Stirn, Schläfen, Wangen schmal, fast matt, fein lederig, zart und zerstreut punktiert; Kiefer-Augenabstand sehr klein; Fühler auffallend lang, etwa $1^1/_2$mal länger als der Körper, zugespitzt; Schaftglied kürzer als der Postannellus, an der Spitze wenig ausgeschnitten; Geiselglieder zylindrisch, ohne Längsleistchen auf der Aufsenseite; Mittelrücken wenig glänzend, fein und dicht punktiert; Mittelbrustseiten mit grofsem Speculum, längsrissig, zerstreut punktiert; Mittelsegment schwach gerunzelt, deutlich gefeldert, mit kräftig vortretenden Leisten; hinteres Mittelfeld sich weit über die Mitte nach oben erstreckend, querrissig; oberes Mittelfeld fehlend; Basalfeld sehr klein, fast quadratisch; oberes Seitenfeld geteilt; Costella fehlend; Luftlöcher kurz elliptisch, etwas wulstig gerandet; Hinterleib deutlich gestielt, schmal lanzettlich; Petiolus etwas breiter als hoch; Postpetiolus mit schwachen Längsleisten und

flacher Längsfurche zwischen denselben, von den wenig vortretenden Luftlöchern an nach hinten stark erweitert; Segment 2 nach hinten kaum erweitert, etwas breiter als lang, 2—3 an den Seiten scharf gerandet, 3 quadratisch, 4 und folgende quer; alle Segmente stark glänzend; Ventralsegmente 1—3 scharf gekielt; die letzten Segmente ganz schwach seitlich zusammengedrückt, mit zarter Pubescenz; Areola nach aufsen offen; nervulus ganz schwach antefurkal; nervellus deutlich antefurkal, weit hinter der Mitte gebrochen; Cubitalader der Hinterflügel an der Basis nicht erloschen.

Schwarz; Unterseite des Schaftgliedes, Fühlergeisel, Vorderhälfte des Clypeus und Mandibelnmitte rotbraun; Taster weifslich; vorderste und mittlere Tarsen bleichgelb; Schenkelringe, vorderste und mittlere Hüften, vorderste und mittlere Schenkel, Schienen und Bauchfalte mehr oder weniger bleich gelbrot; Hüften, Schenkel und Schienen der hintersten Beine, Hinterrand des Postpetiolus, Segment 2—4 rot; Basis der hintersten Hüften schwärzlich; hinterste Knie in geringer Ausdehnung und hinterste Tarsen schwarzbraun; Stigma pechfarben, an der Basis schmal weifslich. — Länge: 6,5 mm.

Beschrieben nach einem in der Umgebung von Blankenburg i. Thür. im Juli 1908 gefangenen Exemplare.

Weicht durch die auffallend langen Fühler von allen übrigen Arten ab.

Über *Pimpla pictipes* Grav. ♀.

In meinen „Beiträge zur Kenntnis der Ichneumoniden“ (Jahresber. d. Gymn. u. d. Oberrealsch. zu Worms 1903/04) hatte ich auch das ♀ dieser Art aufgeführt. Später stellte es sich dann heraus, dafs mir eine Verwechselung mit *P. stenostigma* Thoms. passiert war. Nun habe ich im vorigen Jahre gelegentlich meines Sommeraufenthalts in Blankenburg i. Thür. das richtige *pictipes* ♀ auf einer Exkursion mit Herrn Prof. Dr. Schmiedeknecht erbeutet. Da das Tier anscheinend recht selten ist — Gravenhorst und Brischke kannten nur das ♂, Holmgren und Strobl erwähnen die Art überhaupt nicht, so dürfte es nicht überflüssig erscheinen, einige ergänzende Bemerkungen zu dieser Art zu machen. Das von mir erbeutete ♀ stimmt in der Hauptsache sehr gut mit Tscheks Beschreibung überein. Die Farbe des Stigmas, welche Tschek nicht erwähnt, ist pechschwarz, womit Gravenhorsts Beschreibung des ♂ „*stigmate et radice piceis*“ stimmt. Die hintersten Hüften, deren Farbe Tschek ebenfalls nicht erwähnt, sind bei meinem Exemplar tief rot und

vorn an der Basis schwarz gefleckt, während Gravenhorsts Beschreibung lautet: *„postici coxis fulvis basi nigro“*. Die Basis der Fühlergeisel ist bei meinem Exemplar ringsum schwarz, nach Tschek aber unten durchaus rostrot. Auch bei meinem Tier sind die Fühler im Verhältnis zur Körpergröfse auffallend kurz. Die Flügel sind verhältnismäfsig grofs, die Beine sehr kräftig und die Knoten des Hinterleibs stark entwickelt. Bohrerlänge $^2/_3$ des Hinterleibes. — Länge: 11 + 5 mm.

Sammelbericht aus Ostpreufsen für das Jahr 1908. (Col.)

Von **G. Vorbringer**, Königsberg.

Nachstehend ein Verzeichnis der für Ostpreufsen neuen *, resp. seltenen Käfer.

**Demetrias (Aëtophorus) imperialis* Germ. 1 Exemplar Rosenthal, im Sommer von Schilf geklopft. Von den Herren Kemsat und Guthzeit in diesem Frühjahr an demselben Fundort in Anzahl aus trocknen Schilfstengeln geschnitten.

**Bembidium octomaculatum* Goeze. 1 Exemplar Rastenburg, für Ostpreufsen neu, da Lentz den Käfer nicht anführt, auch in der grofsen Steinerschen Sammlung nicht enthalten.

**Bembidium obliquum* Sturm var. *immaculatum* Sahlbg.; neu für Deutschland (?)

Ilybius angustior Gyll. 1 ♀ Neukuhren.
— *aenescens* Thoms. 1 ♂ Glacis.

Der erste Käfer kommt also wirklich in Ostpreufsen vor, wie auch Seidlitz und Ganglbauer angeben, die Zweifel von Lentz sind nicht gerechtfertigt.

Der zweite Käfer wird schon von Lentz als für unsere Provinz n. h. angegeben, danach ist Seidlitz' Angabe „bis Schlesien“ zu berichtigen.

**Hydroporus morio* Sharp. 2 ♂, 2 ♀. Wald von Gr. Raum in Wassergräben am Wegrande.

**Hydrobius fuscipes* L. var. *subrotundus* Steph. 1 Exemplar Rastenburg.

Hister carbonarius E. H.
— *stigmosus* Mars.
— *ignobilis* Mars.

Halten Bickhardt und Hubenthal nur für eine Art; jedenfalls ist die Länge des 4. Rückenstreifens (nach Ganglbauer gezählt) beträchtlichen Schwankungen unter-